

Raubgierig steht gerüstet
Der Ungarn wilder Schwarm,
Da gilt's, ihr deutschen Fürsten,
Um einen Eisenarm.

Um einen Mann, des Wille
Dem kühnsten Volk gebot,
Mit einem Wort, der Stärkste
Ist unserm Deutschland not.

O Eberhard, mein Bruder,
In Lieb' sind wir vereint,
Doch meinen Thron, die Krone
Vermach' ich meinem Feind.

Und wenn mein Aug' gebrochen,
Und ich gestorben bin,
Dann, Bruder, trag die Krone
Dem Sachsenherzog hin!

Und ist, was ich gesprochen,
Dir mehr als nicht'ger Schall,
O Eberhard, dann werde
Sein treuester Vasall!"

Still wird's. Die Fürsten schweigen;
Das Opfer war zu groß.
Da ringt sich eine Thräne
Vom Aug' des Kaisers los.

Doch, eh' die stille Thräne
Dem Angesicht entrollt,
Klang schütternd durch das Zimmer:
„Wir schwören, was Ihr wollt!"

Da schließen sich die Augen.
Ein Lächeln überfliegt
Das todesblasse Antlitz —
Der Kaiser hat gesiegt!

2. Das Zeitalter der sächsischen Kaiser.

Heinrich I.

Konrad I. hatte sein Ziel, die königliche Gewalt in vollem Umfange, wie Karl der Große sie besaßen, wiederherzustellen, nicht erreicht. König Heinrich mäßigte im Hinblick auf den Mißerfolg seines Vorgängers seine Ansprüche. Seine Ansichten über die Verwaltung des Reiches und über das Verhältnis zwischen dem Könige und den Herzögen waren etwa folgende: Jeder Volksstamm ordnet seine Angelegenheiten selbständig nach altem Recht und Herkommen. An der Spitze des Stammes steht im Frieden der Herzog, dem die Grafen und Herren des Landes zum Gehorjam verpflichtet sind. Der Herzog schlichtet auf seinen Landtagen die Streitigkeiten der Großen und schützt die Grenzen gegen den einbrechenden Feind. Wie aber die Herzöge über die einzelnen Stämme gebieten, so waltet über allen Landen im Reiche der König, der höchste Richter und Heerführer des ganzen Volkes. Wie der goldene Reif die strahlenden Juwelen zur Krone verbindet, so faßt die königliche Gewalt alle deutschen Länder zusammen. Das Reich war ein Bund der deutschen Stämme unter der Oberherrschaft des von ihnen erwählten Königs.

Durch solche Mäßigung erlangte Heinrich die Anerkennung der deutschen Stämme und konnte seine Streitmacht gegen die äußern Feinde des Reiches wenden. Im Norden gewann er Schleswig von den Dänen zurück; im Westen gelang ihm die Wiedereroberung Lothringens; im Osten machte er die Slaven zwischen Elbe und Oder tributpflichtig.

Seinen glorreichsten Sieg erfocht er gegen die Ungarn. Dieses Volk hatte sich daran gewöhnt, jedes Jahr einen Raubeinfall in das